



Die Fibel vom Monte San Martino

Der Archäologe **Marcus Zagermann**
über eine Gewandspange mit Geschichte

Foto **Myrzik und Jarisch**

Historie
zum Anfassen:
Die antike
Bügelknopf-
fibel aus dem
Trentino.

Schwer zugänglich und erst in den späten 1990er Jahren entdeckt: Die spätantike Höhensiedlung Monte San Martino liegt hoch oben in den Bergen des Trentino, gut 20 Kilometer nördlich des Gardasees. In deutsch-italienischer Kooperation wurde die Anlage unter Beteiligung der BAdW bis 2015 ausgegraben. Mit den Fundstücken der Grabung beschäftigt sich Dr. Marcus Zagermann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Akademieprojekt „Vergleichende Archäologie römischer Alpen- und Donauländer“. Sein Lieblingsstück ist eine Bügelknopffibel aus der 2. Hälfte des 5. Jhdts. n. Chr., die im antiken Straßenkörper entdeckt wurde. „Die Gewandspange steht stellvertretend für viele

Fragen in Zusammenhang mit Höhensiedlungen und ihrer Erforschung: Was für Menschen lebten in den ‚castra‘? Wozu dienten die Anlagen? Und wann genau sind sie entstanden? Diese wohl von einem Mann getragene Fibel ist außergewöhnlich zierlich, möglicherweise sollte sie also keinen robusten Mantel verschließen, sondern war mit dem zugehörigen Gewand eher ein besonderes Schmuckstück.“ Denkbar, dass die unscheinbare Gewandspange aus dem Trentino hinweist auf die Präsenz einer offiziellen Elite, die in einer Zeit, in der sich die Sicherheitslage in den Alpen dramatisch änderte, hoch oben in den Bergen Vorratslager und Schutzfestungen errichtete. Protokoll und Podcast: Is

